

Medienmitteilung

08.05.2020

Das Kantonsspital Baselland konnte im Geschäftsjahr 2019 seine Erträge steigern und das Betriebsergebnis verdoppeln.

Gegenüber dem Vorjahr erhöhte das Kantonsspital Baselland (KSBL) seine Erträge im stationären Bereich um 0.6% und im ambulanten um 10.7%. Mit einem operativen Verlust von CHF 2.7 Mio. war das Ergebnis deutlich besser als budgetiert (CHF 7.9 Mio.) und um CHF 10 Mio. besser als 2018. Die EBITDA-Marge verbesserte sich im Jahresvergleich von 2.5% auf 5.1% und lag damit deutlich über Budget.

Bei einem stabilen Aufwand konnten die Erträge insbesondere ab Mai gesteigert werden, während die ersten vier Monate 2019 noch überaus schwach ausgefallen waren. Der Trend zur Verlagerung von stationären Leistungen in den ambulanten Bereich hat sich im 2019 fortgesetzt. Das KSBL verzeichnete insgesamt ein deutliches Wachstum in der ambulanten Leistungserbringung (+8.7%). Die Anzahl der stationär behandelten Patienten/-innen blieb stabil. Zugenommen hat die Komplexität der Fälle, was sich im erhöhten Case Mix Index widerspiegelt (+2.5%). «Wir haben deutliche Fortschritte erzielt, aber wir sind noch nicht am Ziel», kommentiert Finanzchef Remo Anceschi das Ergebnis.

Der operative Cashflow hat sich beinahe vervierfacht, was den flüssigen Mitteln zugute kommt. Dass beim Unternehmensergebnis ein Verlust von CHF 70.5 Mio. ausgewiesen wird, ist vorwiegend auf strategiebedingte Wertberichtigungen der Sachanlagen zurückzuführen (65.7 Mio. CHF). Beispielsweise musste das KSBL Abschreibungen von Immobilien, die aufgrund der neuen Strategie eine verkürzte Restlebensdauer haben werden, vollumfänglich der Rechnung 2019 belasten - wie etwa das Bettenhaus am Standort Bruderholz.

Durch die Wandlung der Eignerdarlehen konnte das Eigenkapital trotz des strategiebedingten finanziellen Neustarts und des damit verbundenen Verlusts massiv gestärkt werden (64.9%). Damit verfügt das KSBL über ausreichend Substanz, um die Transformation auch finanziell zu meistern. Mit dem Bundesverwaltungsgerichtsurteil vom 6. September 2019 wurde auch das seit 2012 existierende Tarifrisko mit den Versicherern eliminiert. Das KSBL gewinnt dadurch Planungssicherheit für das Jahr 2021.

In der Corona-Krise hat das KSBL eindrücklich seine zentrale Rolle in der Gesundheitsversorgung der Region unter Beweis gestellt. Innerhalb von fünf Tagen wurde ein vollständiges Referenzspital für COVID-19 erkrankte Patienten/-innen aufgebaut. In enger Zusammenarbeit mit dem kantonalen Krisenstab setzte das KSBL die gemeinsam definierte Strategie um, inklusive des Betriebs der Abklärungsstationen in Zusammenarbeit mit der Ärztesgesellschaft Baselland (AeGBL). Im KSBL wurden

Kantonsspital Baselland

bis zu 18 Beatmungspatienten/-innen gleichzeitig betreut. «Die Krise hat eines ganz deutlich gemacht», sagt Michael Rolaz, Leiter Krisenstab. «Ohne KSBL und dessen qualifizierte Fachkräfte ist die Gesundheitsversorgung in der Region nicht möglich.» Das KSBL kehrt jetzt zum Normalbetrieb zurück, bleibt aber in Bereitschaft, falls eine zweite Welle kommen sollte.

Auch wenn die Umsetzung der Strategie «Fokus» im Rahmen der ausserordentlichen Lage durch den Kanton sistiert wurde, gelten die darin definierten Ziele weiterhin. Die drei Standorte werden klar positioniert. Liestal bietet die erweiterte Grundversorgung, das Bruderholzspital wird zum Zentrum für den Bewegungsapparat mit Rehabilitation, Altersmedizin, Schmerztherapie und einer internistisch-chirurgischen Basisversorgung, und in Laufen liegt der Fokus auf dem Aufbau eines neuen regionalen Gesundheitszentrums, in dem gemeinsam mit Partnern eine ambulante medizinische Versorgung angeboten wird.

Noch ist die Pandemie-Krise nicht überstanden. Durch das Verbot von nicht dringenden Operationen und Behandlungen sind dem KSBL massiv Erträge entgangen. Wie diese ersetzt werden können und wie sie sich auf das Ergebnis 2020 auswirken werden, kann zum heutigen Zeitpunkt noch nicht beurteilt werden.

Das KSBL ist aber gut ins Jahr 2020 gestartet. Eine positive Aufbruchstimmung war deutlich spürbar. In den ersten zwei Monaten - «vor COVID-19» - lag das Ergebnis über Budget und die EBITDA-Marge erreichte erfreuliche 8.5%. Im März wird das KSBL wegen der Corona-Krise rund CHF 7.5 Mio. an Erträgen verlieren (- 20% gegenüber Budget). Im April wird mit einem Ertragsausfall von ca. CHF 15 Mio. gerechnet.



www.ksbl.ch/GB19



Auskünfte:

Anita Kuoni

Leiterin Marketing & Kommunikation

Telefon 061 553 70 91, E-Mail: kommunikation@ksbl.ch